Helicops hagmanni nähert sich in der Färbung *H. leopardinus* (Schleg.) und *H. scalaris* Jan. Die erstere Species besitzt aber nur 19 bis 21 Schuppenreihen. Bei der zweiten, die 23—25 Reihen aufweist, sind die Hinterkopfschuppen stark gekielt, was bei der neuen Art nicht der Fall ist; außerdem zeigt sie nur 1 Präoculare.

Da Werner[1] eine Art mit 17 Schuppenreihen beschrieben hat (*H. pictiventris*), ist bei der Diagnose der Gattung die Angabe der Anzahl dieser Reihen auf 17 bis 27 zu erweitern.

Basel, 28. September 1910.

4. Zwei neue Cnidosporidien aus cyprinoiden Fischen.

Von Prof. Dr. M. Auerbach, Karlsruhe.

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 5. Oktober 1910.

Ich teile im folgenden kurz die Diagnosen zweier neuer Cnidosporidien aus Cyprinoiden mit, weil ich es für vorteilhaft halte, wenn eine möglichst große Zahl von Gattungen und Arten aus der fraglichen Parasitengruppe und aus allen Teilen der Erde beschrieben wird. Nur dadurch kann es nach und nach möglich werden, das notwendige Material zusammen zu bringen, um der Frage der geographischen Verbreitung der Cnidosporidien in absehbarer Zeit näher zu treten. Daß

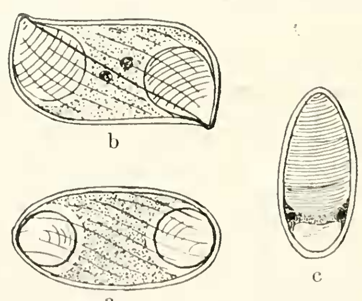


Fig. 1 a. *M. macrocapsulare* n. sp. von oben; b. dasselbe von der Seite; c. *Plistophora elegans* n. sp.

dabei später, besonders in der Gruppe der Microsporidien, manche Art wird eingezogen werden müssen, scheint mir ziemlich sicher; das schadet der Sache an und für sich aber gar nichts, denn jede Neuveröffentlichung macht uns doch wieder mit dem Vorkommen einer Species, sei es in einem neuen Wirt, sei es in einer neuen Gegend der Erde bekannt; und gerade aus diesem Grunde wäre es sehr zu begrüßen, wenn von Zeit zu Zeit auch Funde schon bekannter Gattungen und Arten in

[1] Sitzungsber. der Kgl. bayr. Akademie der Wissensch. zu München Bd. 27. 1897. S. 205.

kurzen Listen veröffentlicht würden, denn auch von den gewöhnlichsten Formen wissen wir noch gar nichts in bezug auf ihre Verbreitung.

1) *Myxidium macrocapsulare* n. sp. Der Parasit wurde am 15. Juli 1910 in der Gallenblase eines *Scardinius erythrophthalmus* L. gefunden, der aus den Altwassern des Rheins in der Umgebung von Karlsruhe stammte. Die Infektion war eine sehr schwache, jedenfalls eine alte schon ausheilende, denn es wurden nur freie Sporen, jedoch keine vegetativen Formen gefunden. An der Gallenblase war makroskopisch keine Veränderung zu erkennen, auch die Galle war klar.

Sporen in der Ansicht von oben regelmäßig langgestreckt elliptisch (Fig. a). Schale ziemlich dick und mit einer Anzahl schräg verlaufender Leisten versehen. In der Ansicht von der Seite wechselt ihr Aussehen ziemlich stark, jedoch gleicht es meistens dem in Fig. b dargestellten Bilde. Die Spitzen der Sporen schauen nach den entgegengesetzten Seiten und sind nur sehr wenig ausgezogen. Die ganze Spore sieht plump und bauchig aus. Die Polkapseln sind verhältnismäßig groß und münden auf den Schalenspitzen aus. Maße der Sporen: Länge 10—12 μ (nicht in der Diagonale, sondern von Schmalseite zu Schmalseite gemessen), Breite etwa 6 μ; Durchmesser der Polkapseln 3—4 μ.

2) *Plistophora elegans* nov. spec. Ich beschränke mich heute auf eine kurze Beschreibung und Charakterisierung der Sporen. Auf die übrigen Verhältnisse werde ich an andrer Stelle ausführlich zu sprechen kommen.

Sporen groß, sehr lang und schmal. Schale dick. Polkapsel sehr groß; Polfaden in ihr in feinen Windungen aufgerollt. Amöboidkeim die Polkapsel muffartig umgebend, bei ausgewachsenen Sporen mit 2 Kernen. Länge der Sporen etwa 10 μ; Breite etwa 4 μ (Fig. c); daneben kommen auch Cysten mit Microsporen vor.

Die vegetativen Formen sind zu bestimmten Zeiten vielkernige Meronten, jedoch kann auf ihre Schilderung und ihre Weiterentwicklung hier nicht eingegangen werden.

Vorkommen: Ovarium eines Bastards von Brachsen (*Abramis brama* L.) und Rotauge (*Leuciscus rutilus* L.) aus den Rheinaltwässern bei Karlsruhe. Die Sporenbildung scheint nur in den Eiern vor sich zu gehen; doch wird auch das Bindegewebe von den Meronten überschwemmt und reagiert heftig auf diese Einfälle. Die Verbreitung scheint mit Hilfe der Blutbahnen zu erfolgen. Die fraglichen Verhältnisse werden gegenwärtig untersucht, und die Resultate sollen s. Z. ausführlich veröffentlicht werden.

Von *Pl. ovicola* Auerb. unterscheidet sich der Parasit durch die andre Form und Größe der Sporen; dagegen wäre es denkbar, daß er später vielleicht mit *Pl. mirandellae* Vaney und Conte vereinigt werden kann.